



Pressemitteilung

Bonn, 27. Februar 2007
Seite 1 von 4

HAUSANSCHRIFT
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

TEL +49 (0) 228 14-9921
FAX +49 (0) 228 14-8975

pressestelle@bnetza.de
www.bundesnetzagentur.de

Vorstellung des Jahresberichts 2006

Kurth: „Kontinuität und Konsequenz bei der Regulierung trägt Früchte“

„Förderung des Netzwettbewerbs und verbraucherfreundliche Preise geben deutliche Wachstumsimpulse“

Die Förderung des Wettbewerbs in den Netzen durch fairen und diskriminierungsfreien Netzzugang gibt nach den Worten des Präsidenten der Bundesnetzagentur, Matthias Kurth, deutliche Wachstumsimpulse. „Erst der Wettbewerb zwischen den Netzen oder in den Netzen ist der Garant dafür, dass Netze effizient und optimal ausgelastet werden und die Nachfrager und Endverbraucher verstärkt Dienstleistungen in Anspruch nehmen“, sagte Kurth bei der Vorstellung des Jahresberichts 2006 der Bundesnetzagentur.

Die drei wichtigsten Kennzahlen im Telekommunikationsbereich sind:

- Die Umsatzerlöse im Telekommunikationsmarkt sind trotz gesunkener Preise seit Ende der 90er Jahre um 23,3 Mrd. € gewachsen,
- innerhalb von zwei Jahren hat sich die Zahl der Breitbandnutzer mehr als verdoppelt und
- die Mobilfunkpenetration hat mit 84 Mio. Nutzern 100 Prozent überschritten.

„Der DSL-Markt in Deutschland zeichnet sich durch ein hohes dynamisches Wachstum aus. Wir haben das stärkste Wachstum innerhalb der Europäischen Union. In Deutschland sind 22 Prozent aller europäischen DSL-Anschlüsse geschaltet. Inzwischen verfügen bei uns ca. 36 Prozent der Haushalte über einen DSL-Anschluss. Bei den Internetzugängen über Fernsehkabel hat sich die Anzahl der Kunden im letzten Jahr gegenüber 2005 auf 500.000 verdoppelt. Damit haben wir bei der Breitbandpenetration kräftig aufgeholt“, so Kurth.

Auch der Schienengüterverkehr hat durch die Netzöffnung und den Wettbewerb Zuwachsraten zu verzeichnen, wie sie seit 25 Jahren nicht mehr erreicht wurden. Erstmals wurden 100 Mrd. Tonnenkilometer überschritten, von 2005 auf 2006 stieg die Zahl der Tonnenkilometer von 95,5 Mrd. auf 105,5 Mrd. Das entspricht einem Plus von 10,5 Prozent. Innerhalb von sechs Jahren hat sich der Anteil der kleinen Bahnen dabei von 1 Prozent auf 15 Prozent signifikant erhöht.



Bonn, 27. Februar 2007

Seite 2 von 4

„Ein weiterer Trend ist, dass verbraucherfreundliche und günstige Preise zu mehr Umsatz und Wachstum führen. Die Mobilfunknutzung hat z. B. um rund 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen, gerade weil die Preise um fast 11 Prozent gefallen sind“, sagte Kurth. Auch UMTS wird inzwischen von 4,5 Mio. Teilnehmern genutzt und entwickelt sich weiter dynamisch. Der Umsatz mit UMTS-Datendiensten hat sich 2006 gegenüber dem Vorjahr mit 700 Mio. € fast verdoppelt.

„Günstige Flatrates und vielfältige konkurrierende Bündelangebote haben entscheidenden Anteil an der Erfolgsstory breitbandiger Anschlüsse zum Internet mit inzwischen fast 15 Mio. Kunden. Daher sehe ich nach wie vor mehr Chancen als Risiken durch die Netzöffnung und eine ökonomische Regulierung mit Augenmaß. Wir haben die Potenziale, die in den Netzen stecken, noch keineswegs ausgeschöpft“, sagte Kurth.

Der Präsident der Bundesnetzagentur betonte allerdings auch, dass die Früchte der Regulierung nicht über Nacht zu gewinnen seien, sondern stellte die Präsentation des Jahresberichts unter den Leitgedanken „Konsequenz und Kontinuität“.

Die Förderung des Wettbewerbs in Märkten, die von früheren Monopolanbietern dominiert werden und in denen der oft monopolartige Verteilweg Netz die zentrale Rolle spielt, erfordert langfristige Strategien, konsequentes Handeln beim Netzzugang sowie eine vorhersehbare und ökonomisch ausgewogene Regulierung.

Nach der Übernahme der Netzregulierung bei Strom, Gas und Bahn zieht Kurth eine positive Zwischenbilanz, die allerdings auch zeige, wie viele offene Baustellen noch vorhanden seien und der Lösung bedürfen.

Die Integration der Regulierung unterschiedlicher Netzsektoren hat sich bewährt

„Die Integration der verschiedenen Sektoren hat sich bei unserer Regulierungsarbeit schon heute als entscheidender Vorteil erwiesen und aus dem Stand heraus den Start der Energie- und Bahnregulierung reibungslos ermöglicht. Zahlreiche Synergien werden genutzt, gleichzeitig ergeben sich gemeinsame Fragestellungen in unserer Arbeit:



Bonn, 27. Februar 2007

Seite 3 von 4

- Wie finden wir die Balance zwischen den Anforderungen an Qualität und Sicherheit des Netzes auf der einen und einem angemessenen Entgelt für dessen Nutzung auf der anderen Seite?
- Wie schaffen wir mit regulierten Entgelten Anreize für die notwendigen Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der Netze?
- Welche Instrumente sind bei der Trennung von Netz, Produktion und Vertrieb am besten geeignet, das Netz zu öffnen und damit den Wettbewerb zu fördern?

Die Bundesnetzagentur ist das Kompetenzzentrum für Netzwerkregulierungsfragen. Sie entwickelt ihr Know-how ständig weiter und wird ihre Konzepte auch in Zukunft transparent und im Dialog mit allen Marktteilnehmern erarbeiten.

Ich warne allerdings ausdrücklich vor der Vorstellung, es gäbe Patentrezepte und einfache Lösungen. Die wettbewerblichen Probleme sind komplex, vielfältig und haben sich über viele Jahre aufgebaut. Es wäre naiv zu glauben, mit einer einzigen Aktion ließe sich alles klären. Nur eine Fülle von koordinierten und zum Teil auch europäisch abgestimmten Maßnahmen wird uns dem Ziel näherbringen“, so Kurth über die Arbeit seiner Behörde.

Wettbewerb im Gasmarkt

Als ein typisches Beispiel dafür sieht Kurth die gegenwärtige Entwicklung auf dem Gasmarkt. Sie belege, dass durch ein Bündel von regulatorischen Eingriffen auch kurzfristig Bewegung in lange abgeschotteten Märkten entsteht.

„Dass es flächendeckende neue Gasangebote für Privatkunden gibt, die Gaspreise sinken und neue Akteure den Wettbewerb im Gasmarkt beleben, hat vor einem Jahr kaum jemand prognostiziert. Ohne unsere Maßnahmen - das von uns durchgesetzte Gasnetzzugangsmodell, die Reduzierung der Marktgebiete und die kritische Begleitung der Kooperationsvereinbarung - wäre diese Entwicklung mit Sicherheit nicht möglich gewesen“, betonte Kurth.



Bonn, 27. Februar 2007

Seite 4 von 4

NGN

Die Entwicklung der nächsten Generation der Telekommunikationsnetze (NGN), bei der Sprache und Daten gemeinsam auf Basis des Internetprotokolls transportiert werden, birgt nach Kurths Worten zahlreiche Chancen für den Markt. „Wir sollten zunächst die innovativen Potenziale dieser Technologie sehen und ausschöpfen. Deutschland hatte immer den Ehrgeiz, bei Innovationen eine Führungsrolle einzunehmen und dies gilt natürlich auch für Netzinfrastrukturen, die quasi die Schlagadern für zahlreiche neue Dienste bilden werden“, sagte Kurth.

Natürlich erfordert der Umbau der Netze von allen Beteiligten große Anstrengungen und bringt auch neue Herausforderungen für die Regulierung mit sich. „Wir haben jedoch die Möglichkeit, diesen Prozess aktiv und planbar zu gestalten. Ich bin optimistisch, dass wir auch im Dialog mit der Deutschen Telekom AG und den Wettbewerbern zu einem konstruktiven Miteinander bei dem notwendigen Umbau kommen können. Dabei sind wir darauf angewiesen, dass die Deutsche Telekom AG uns zeitnah über den geplanten Netzausbau und die Realisierungszeiträume informiert.

Eine sinnvolle Diskussion über die Regulierung von morgen kann nur auf der Basis konkreter Fakten erfolgen. Daher habe ich mich auch an die neue Führung der Deutschen Telekom AG gewandt und um eine baldige Klärung der Netzausbaupläne gebeten. Die Chance für einen neuen Anfang bei diesem Zukunftsthema sollte genutzt werden, damit unproduktive Konfrontationen wie bei der VDSL-Debatte vermieden werden. Investitionen in die Netzinfrastruktur erfordern in einer hochkomplexen Zusammenschaltungslandschaft bei allen Beteiligten Vorhersehbarkeit sowie Sicherheit in die Stabilität regulatorischer Rahmenbedingungen“, sagte Kurth zu diesem wichtigsten Zukunftsthema im Telekommunikationsbereich.